



Grünliberale
Köniz



NEIN zur Bildungs-Initiative– NEIN zur Sonderlösung in der Lerbermatt

Die Spez-Sek Lerbermatt kann nichts, was die Oberstufenschulen nicht auch können

Köniz braucht weder eine Sonderlösung in der Lerbermatt noch ein doppelspuriges Spez-Sek-Angebot, denn die Spez-Sek an den Oberstufenschulen hat sich bewährt. Mit einem durchlässigen Bildungsangebot wird jede Schüler:in gemäss den Fähigkeiten gefordert und gefördert. Deshalb empfehlen GLP, SP/JUSO und Grüne/Junge Grüne an der Parlamentssitzung vom 21. August der Könizer Bevölkerung, die Initiative mit dem irreführenden Titel «Ja zur Bildungsvielfalt» mit einem NEIN abzulehnen. Zudem muss in der Abstimmungsbotschaft noch besser zwischen Fakten und Meinungen unterschieden werden.

Im Dezember 2021 hat sich das Könizer Parlament gegen die Weiterführung der Spez-Sek-Klassen in den Räumen des Gymnasiums Lerbermatt ausgesprochen. Die Befürworter:innen der Initiative möchten diesen Entscheid nun an der Urne rückgängig machen und die Spez-Sek Lerbermatt in der Gemeindeordnung verankern. Mit dem Prädikat «Bildungsvielfalt» werben die Befürworter:innen für den Erhalt dieser Klassen. Diese Bezeichnung ist irreführend, denn diese Sonderlösung erschwert die Organisation des Spez-Sek-Unterrichts an den Könizer Oberstufenschulen und schränkt somit die Bildungsvielfalt in Köniz ein. Manche Schulen der Gemeinde können wegen des Abflusses der Schüler:innen an die Lerbermatt das Schulmodell nicht mehr frei wählen. So muss die Mehrheit der Schüler:innen, die an den Oberstufenschulen bleiben oder keine Empfehlung für den Unterricht an der Lerbermatt erhalten haben, Einschränkungen in Kauf nehmen, weil beispielsweise weniger Halbklassenunterricht bewilligt werden kann oder nicht genügend Schüler:innen für Lerngruppen vorhanden sind.

Leistungsstarke Kinder erreichen aber ihre Ziele an den Oberstufenzentren mindestens ebenso gut wie an der Lerbermatt. Sie treten nach der 8. oder 9. Klasse problemlos ans Gymnasium über oder entscheiden sich für eine Lehre. Auch an den Oberstufenschulen steht den Schüler:innen heutzutage eine moderne Infrastruktur mit Laborräumen, Bibliothek, Schulküchen und Fachräumen zur Verfügung. Dies war 1995, als die Untergymnasien abgeschafft wurden und Köniz die Spez-Sek-Klassen einrichtete, noch anders. Heutzutage bietet die Spez-Sek Lerbermatt nichts mehr, was die Oberstufenschulen nicht auch bieten können.

Auch die Schulleiter:innen und die Schulkommission lehnen die Initiative aus pädagogischen und organisatorischen Gründen ab. Das Spez-Sek-Angebot an den Oberstufenzentren funktioniert. Die Spez-Sek-Klassen an der Lerbermatt bringen keinen pädagogischen Mehrwert, dafür aber einen unnötigen administrativen Aufwand an den Ortsschulen – notabene für nur zwei Schuljahre.

Anders als an der Lerbermatt ist der Spez-Sek-Unterricht an den Oberstufenzentren durchlässig. Jede Schüler:in besucht die Hauptfächer im passenden Niveau und kann

jederzeit von einem tieferen in ein höheres Niveau wechseln, wenn sich die Leistungen verbessern.

Die Spez-Sek Lerbermatt entzieht dem Gewerbe und den KMU gute Lernende, weil sie die Auseinandersetzung der Schüler:innen mit Berufslehren nicht ernsthaft fördert.

In der Bildung hat sich vieles geändert. Es ist an der Zeit, das Könizer Schul-Unikum abzuschaffen und nicht noch für ein weiteres Vierteljahrhundert zu zementieren. Wer also die Bildung in Köniz stärken will, stimmt NEIN und lehnt die Initiative ab.

Auskünfte

Casimir von Arx, Parlamentarier GLP Köniz, T 076 348 16 40

Rahel Gall, Parlamentarierin SP Köniz, T 079 644 43 76

Monika Röthlisberger, Parlamentarierin Grüne Köniz, T 079 488 11 33